№ 5536. Sonntag, 4. Juli. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 3. Juli, 8 Uhr Abends.

Berlin, 3. Juli. Die „Kreuzzeitung" erklärt die Nachricht, der preußische Botschafter in Wien, Hr. v. Werther, sei definitiv zum Botschafter in Paris designirt, für unbegründet und fügt hinzu, daß eine Bestimmung hierüber noch nicht erfolgt sei,

Der Bundesrath vertagte auf Antrag der Hansestädte die Berathung und Beschlußfassung über die Vorlage, betr. die Prüfung der Seeschiffer und Steuerleute. Zur Herbeiführung der Ausgleichung der schwebenden Differenzpunkte wurden die Creditfristen der Branntweinsteuer auf 6 Monate normirt, nachdem der Zollbundesrath gestern für die Rübensteuercredite die gleiche Frist beschlossen. Der Zollvereinsbundesrath wurde bereits gestern vertagt.

Der Prozeß Fournier

hat mit Recht allgemeine Sensation erregt. Er gehört offenbar zu denjenigen gerichtlichen Proceduren, welche von Zeit zu Zeit ein grelles Licht auf gewisse gesellschaftliche Zustände werfen, die man bei gewöhnlicher Beleuchtung in ihrer ganzen Häßlichkeit nicht erkennt. Eine Handlungsweise wird hier öffentlich constatirt, welche eine Anschauung voraussetzt, die alles, was man sonst für anständig, sittlich, human hält, geradezu auf den Kopf stellt. Sonst gilt es unter Gebildeten als selbstverständlich, daß der Mann, auch wenn er schwer gereizt wird, nicht seine physische Kraft gegen die Frau brauche. Hier schlägt ein Mann, der durch seine Stellung den sog. Gebildeten zugerechnet wird, eine Frau; er schlägt sie, obwohl er weiß, daß sie sich in einem Zustande befindet, der selbst den Barbaren Schonung und Zurückhaltung auferlegt; er schlägt sie, obgleich sie ihn weder beleidigt noch gereizt; er beschimpft sie in dem Augenblick, wo sie in feierlichem Ernst zur Kirche kommt, um von ihm ihr Ehebündniß weihen zu lassen; er beschimpft sie in Gegenwart der Festgenossen und des Ehemannes, bei dem er — wie der Erfolg gezeigt hat, mit Recht — eine beispiellose Geduld voraussetzen muß, wenn er von ihm nicht Gleiches mit Gleichem vergolten wünscht. Und diese Execution vollzieht der Geistliche, nachdem er auf Grund einer anonymen Denunciation eine unsaubere Inquisition — wie er sagt „von Amtswegen" — über die Thatsachen angestellt, von welchen die Berechtigung oder Nichtberechtigung des Brautkranzes nach dem eigenthümlichen Gesetzbuch dieser Herren abhängen soll.

Nach der natürlichen Empfindung sind solche Inquisitionen unsittlicher als die Thatsachen selbst, nach welchen dabei gestöbert wird. Das ganze Verfahren ist nur zu erklären, aus einem hierarchischen Dünkel, der bereits völlig den Boden unter den Füßen verloren hat und dem Menschen, der von ihm besessen ist, wie im Rausch handeln läßt. Und diese Wahnbefangenheit erklärt es denn auch, wie der Angeklagte in diesem Prozeß seinem ganzen Verfahren dadurch die Krone aufsetzt, daß er, der 70jährige Oberconsistorialrath, sich wie ein Sextaner durch Leugnen meint aus der Affaire ziehen zu können und gegenüber 11 eidlichen Zeugnissen des Gegentheils, zu leugnen fortfährt. Auch dies ist nur zu erklären aus dem tief eingewurzelten Bewußtsein, in seiner hierarchischen Unfehlbarkeit so hoch über der Menge zu stehen, daß, was für diese als recht und als unrecht gilt, an die Höhe des allgewaltigen Gewissensbeherrschers nicht hinanreicht.

Solch ein Dünkel ist aber nur erklärlich aus dem herrschenden System, in dem dieser einzelne Mann geworden ist, was er ist. Darum ist es auch nicht dieser einzelne Fall, gegen den sich das öffentliche Verdict viel schärfer richtet, als es ein Richterspruch könnte: sondern es ist die von Jenem mit vertretene Sache, gegen welche es sich wendet.

Am 30. Juni ist das Schuldig gesprochen über das System des ketzerrichterischen Nachspürens nach den verborgenen Handlungen der Menschen, über das System der Kirchenstrafen und des Glaubenszelotismus, über das System, das die moderne Wissenschaft und die moderne Bildung auf Tod und Leben bekämpft, über das System, das, wenn es sich consequent entwickeln darf, endlich auch zur handgreiflichen Bekehrung der ungehorsamen Seelen gelangt.

---

†† **Berlin,** 1. Juli. Obwohl die Sitzungen des Zollparlaments längst vorüber, so bildet die Frage der Petroleumsteuer doch immer noch den Gegenstand des Gespräches, und wird namentlich auch die Frage ventilirt, ob die Vortheile, welche gegen die Petroleumsteuer geboten wurden, wirklich so wenig erheblich gewesen, daß ihre Ablehnung nothwendig geboten war. Der Vergleich, welchen ein bekanntes, vielgewandtes Mitglied der Regierung den liberalen Abgeordneten offerirte, hatte allerdings nach einer Seite hin etwas Verlockendes. Es wurden außer den in der Vorlage enthaltenen Erleichterungen die gänzliche Beseitigung des Roheisenzolles in Aussicht gestellt, eine Reform, die den Abgeordneten der östlichen Provinzen insbesondere erwünscht erscheinen mußte. Dessenungeachtet wies man es gänzlich zurück, auf einen solchen Vergleich einzugehen. Abgesehen davon, daß die liberalen Abgeordneten der östlichen Provinzen von jeher gewohnt gewesen, ihre principiellen Interessen denen des großen Ganzen nachzustellen, wurde noch in Erwägung gezogen, daß der Roheisenzoll eine Abgabe sei, die so zu sagen, auf dem Aussterbeetat steht, die lange unmöglich zu halten, und daß es im hohen Grade bedenklich erscheinen müsse, die etwas frühere Beseitigung dieses Zolles mit einer so principwidrigen, den Verkehr schwer belastenden Abgabe, wie dem Petroleumzoll zu erkaufen. Dieser Standpunkt fand insbesonders in der nationalliberalen Fraction fast ungetheilte Anerkennung. Man wollte eine rationelle Reform, statt die Beseitigung einer schlechten Steuer mit einer andern mindestens eben so schlechten Steuer zu erkaufen, ein Geschäft, bei dem schließlich nur die Regierungen gewinnen. Dieses rationelle Vorgehen machte auch auf die liberalen Abgeordneten der westlichen Provinzen, die bekanntlich mehr oder weniger schutzzöllnerisch gesinnt sind, einen guten Eindruck, und wird die Folge haben, daß, wenn es sich in den nächsten Jahren um eine wirkliche Tarifreform handeln wird, wobei denn auch die Eisenzölle an die Reihe kommen werden, die wirklich liberalen Abgeordneten des Westens einen Widerstand gegen die Forderungen des Freihandels kaum noch zu leisten im Stande sein werden.

✣ **Berlin,** 2. Juli. Die „Zeitung für Nordd." bringt die Frage der Partei-Organisation zur Sprache, an welche man nach jeder Session unseres Landtags naturgemäß erinnert wird. Die genannte Zeitung sagt mit Recht, die Organisation der nationalliberalen Partei sei noch weit von einem befriedigenden Zustande entfernt. „Es fehlt theils während der Sessionen von Landtag, Reichstag und Parlament an lebendiger Wechselwirkung, wie ein Blick auf die gleichgesinnte Presse und auf die eingehenden oder vielmehr nichteingehenden Petitionen über brennende Fragen zeigt. Theils ist auch nicht einmal auf den Fall von einzelnen oder allgemeinen Neuwahlen dafür gesorgt, daß die Partei allenthalben so stark und geschlossen auftrete, wie die durchschnittliche Verbreitung ihrer Ideen ihr erlaubt. Sie besitzt noch einen Fonds von latenter Stärke, der aus Mangel an wirksamer und durchgreifender Organisation nicht entbunden und ins Feld geführt wird. Das Mittel, welches in beiden Richtungen das Nothwendige leisten würde, wäre, die förmliche Aufstellung eines Geschäftsführers." Sollte man sich damit nicht befreunden können, so schlägt sie die Stiftung eines Wochenblatts als Parteiorgan vor. Damit würde man unsrer Ansicht nach, nicht weit genug kommen. Was der nationalliberalen Partei noch fehlt, ist die Aufstellung eines den Anforderungen der Zeit genügenden Central-Comités und entsprechender Provinzial Comités, die sich eine wahrhaft wirksame, rastlose Agitation angelegen sein lassen. Dazu gehört ebenso die Anstellung von Versammlungen zur Aufklärung des Volkes über seine wahren Interessen, wie die Unterstützung der liberalen Presse in allen Landestheilen. Das deutsche Volk erschlafft gar zu leicht und will durch Führer ermuntert sein, wenn es rege bleiben soll. Unsere Abgeordneten sollten die gute Sitte der englischen Parlamentsmitglieder, nach jeder Session zu ihren Wählern zu sprechen, nicht außer Acht lassen. Wenn sie auch jetzt der Erholung bedürfen, so können sie doch im Herbst Versammlungen abhalten, und diese sollten jedesmal zur Stärkung der Organisation führen. Wo aber liberale Organe bestehen, sollten die regeren Parteigenossen es sich zur Pflicht machen, für eine Hebung und Verbreitung dieser Zeitungen und Zeitschriften zu sorgen. Nicht um Privatinteressen handelt es sich hier, sagt die „Zeitung für Nordd." sehr richtig, sondern um die unentbehrlichen Mittel zum Zwecke für eine große vaterländische Partei, von welcher Geschichte und Nachwelt einmal strenge Rechenschaft verlangen werden.

— Der Entwurf der Civilproceß-Ordnung für den Norddeutschen Bund ist in der letzten Zeit ganz besonders gefördert worden, und ist das schwierige Werk gegenwärtig bis auf die Capitel von der Execution und den Rechtsmitteln vollendet. Man hofft aber, oder man erwartet vielmehr mit Bestimmtheit, daß auch dieser Rest bis Neujahr seine Erledigung und somit bis dahin das ganze Werk seine Vollendung gefunden haben werde. Inzwischen wird beabsichtigt, diejenigen Theile des Entwurfs, welche bereits vollendet sind, schon ganz demnächst der Oeffentlichkeit zu übergeben, damit die juristischen Fachkreise sowohl als auch das weitere Publikum überhaupt volle Gelegenheit haben, sich über das Werk aussprechen zu können.

— Die „Magd. Ztg." sagt in Bezug auf die neue Stellung des Grafen Bismarck: Wir wollen nicht rasche Hoffnungen nähren, aber darauf müssen wir immer wieder hinweisen, daß das System der innern preußischen Politik einer Aenderung bedarf, wenn wir nicht in diesem traurigen Stillstande verharren wollen, zu welchem wir nun schon so lange Zeit verurtheilt sind. Das jetzige System behauptet sich nur, indem es sich an den Grafen Bismarck anklammert; möchte es zugleich mit dieser Stütze auch selbst fallen! Dem Bundeskanzler würde es nur gut thun, wenn er seine Kräfte nicht zu sehr zersplitterte, sondern ausschließlich auf seine deutsche Politik verwendete. Und wie ihm selbst, so würde das zugleich auch Deutschland zum Frommen dienen.

* Leipzig, 2. Juli. [Die israelitische Synode.] Wir haben schon der Constituirung der Synode erwähnt. In der Einleitungsrede hob der hiesige Rabbiner Dr. Goldschmidt hervor, daß die früheren Rabbinerversammlungen, welche stets blos aus Fachmännern im Amte bestanden, nunmehr sich zu einer von Männern des verschiedensten Berufs vertretenen Synode erweitert hätten, und daß „Selbstvertretung und Abweisung jeder geistlichen oder sonstigen Bevormundung der leitende Gedanke der Synode sei." Den ersten Gegenstand der Berathung bildete folgende, schließlich einstimmig angenommene Resolution, welche Dr. Philippson (Bonn) beantragt hatte: „Die israelitische Synode erkennt das Judenthum in Uebereinstimmung mit den Principien der neuen Gesellschaft und des neuen Staates, weil diese Principien im Mosaismus verkündet, in der Lehre der Propheten entwickelt worden und sich durch die ganze Geschichte des Judenthums in Continuität hindurchziehen, nämlich in Uebereinstimmung mit dem Princip der Gleichheit aller Menschen, der Gleichheit Aller vor dem Gesetze, der Gleichheit Aller in Pflichten und Rechten dem Vaterlande und dem Staate ge-

---

Ueber die Ursachen der Sommerkälte.

Auffällige oder aber uns physisch empfindlich berührende Naturerscheinungen geben stets Veranlassung, daß auch das große Publikum sich für die Frage über deren Ursachen interessirt. Was sonst nur enge wissenschaftliche Kreise beschäftigte, wird auf einige Zeit Gegenstand vollsthümlicher Wißbegier. Die kühle Witterung im Juni dieses Jahres hat in ähnlicher Weise Erörterungen über die Ursachen derselben in öffentlichen Blättern Raum finden lassen. Wie immer in solchen Fällen sucht man stets zuerst die Gründe in außerirdischen Sphären, in kosmischen Vorgängen — haben die Gestirne ihren Einfluß über die Schicksale der Menschen eingebüßt, so beherrschen sie wenigstens noch das Wetter! Der Mond, die Sonnenfinsternisse oder endlich die Sonnenflecken werden stets zuerst zu Rathe gezogen, wenn der Verlauf der Witterung nicht ganz innerhalb normaler Bahnen sich bewegt. Es ist dies die Nachwirkung einer antiquirten Methode der Naturforschung, welche der Phantasie freieren Spielraum gönnte und deren Hypothesen darum auch raschen allgemeineren Beifall ernteten.

Man hat schon öfter kühle Jahre und Perioden größerer Häufigkeit der Sonnenflecken in causalen Zusammenhang zu bringen versucht, oder der Zahl der Sonnenflecken die Getreidepreise der einzelnen Jahre gegenübergestellt. Man vergißt dabei gewöhnlich, daß Einflüsse, die von der Sonne ausgehen, den ganzen Erdball treffen müssen und daß man nicht die Witterung einzelner Länder oder selbst ganz Europas, sondern die Temperatur-Verhältnisse der ganzen Erdoberfläche zu solchen Vergleichen und Zusammenstellungen verwenden müßte. Sendet die Sonne in Folge großer Häufigkeit der Verdunkelungen auf ihrer Oberfläche weniger Wärmestrahlen aus, so muß die Gesammt-Temperatur der Erdoberfläche eine Verminderung erleiden.

Geben uns die vorliegenden langjährigen Temperatur-Beobachtungen von verschiedenen Punkten einer ganzen Hemisphäre einen Anhaltspunkt für diese Annahme? Im Gegentheile; die mühevollen Arbeiten unseres großen Meteorologen Dove haben nachgewiesen, daß die auf der nördlichen Halbkugel von 1729 bis 1865 angestellten Temperatur-Beobachtungen stets eine derartige Vertheilung der Abkühlungen und Erwärmungen über einzelnen Länderstrichen und Erdtheilen ergeben, daß sie sich gegenseitig ausgleichen und die Gesammt-Temperatur der Halbkugel dadurch nicht geändert wird. Er hat daraus auch die tröstliche Versicherung abgeleitet, daß in einer Zeit der Eisenbahnen und des erleichterten Verkehrs überhaupt große Hungersnöthen, wie sie das Mittelalter erlebte, nicht mehr eintreten können, denn eine Mißernte in dem einen Landstriche hat seitlich immer Gebiete mit günstiger Ernte liegen, wie das auch das Jahr 1867 neuerdings gezeigt hat.

Woher kommen aber nun solche Abkühlungen und speciell die des Sommers? Es ist eine Erfahrung, die Jeder gemacht haben kann, daß beinahe in jedem Sommer eine Zeit der Regen und der Abkühlung bei vorherrschend westlichen und nordwestlichen Winden eintritt. Der Grund dieser Erscheinung liegt in der Wärmevertheilung auf der Erdoberfläche und dem Gegensatz von Land und Wasserbedeckung gegenüber dem Empfange und der Abgabe der Sonnenwärme. Im Winter erkaltet das Festland rasch, das Meer bleibt warm, und da wir das eine im Osten, das andere im Westen haben, kommt uns dann die größte Kälte von Nordost, die größte Wärme von Südwest und West. Im Sommer kehrt sich das Verhältniß um: das Land erwärmt sich rasch, das Meer bleibt kühl, Winde, die vom Lande her wehen, bringen trockenes, sonniges und mithin warmes Wetter, Seewinde naßkaltes Wetter. Die relativ kältesten Stellen der nördl. Halbkugel befinden sich im Sommer und speciell im Juni im Nordosten Amerikas, in Labrador und im grönländischen Meere und sind uns dann bedenklich nahe gekommen. Wenn nun im Frühsommer, im Mai und Juni, das Festland von Europa und Asien rasch sich erwärmt, so bekommt die schwerere kalte Luft des Nachbargebietes das Bestreben, in den erwärmten Raum hineinzuströmen, und bringt Kühle und Feuchtigkeit über den Westen von Europa. Dieses Einströmen der kalten Luft von Nordwest her erfolgt um so rascher, je plötzlicher sich die Wärme gesteigert hat, und die Abkühlung macht sich in England und Frankreich früher bemerklich als in Deutschland. Das Einbrechen der kühlen West- und Nordwestwinde, welche unsere Sommerwitterung verderben, ereignet sich fast alljährlich und ziemlich um die gleiche Zeit, um die Sonnenwende herum. Die 90jährigen Beobachtungen von Wien lassen einen auffallenden Wärmerückgang in der Zeit vom 13. bis 16. Juni erkennen, ebenso 110jährige Beobachtungen zu Berlin zwischen dem 16. und 21. Juni; in den 70jährigen Mitteln von Breslau tritt die Abkühlung zwischen dem 11. und 19. Juni ein, zu Bern im 82jährigen Durchschnitt vom 15. bis 19. Juni. In den späteren Sommermonaten wird die Wärmevertheilung über der ganzen nördlichen Halbkugel immer gleichmäßiger und die Witterung beständiger.

Werden wir dahin gelangen, die Zeiten des Eintreffens solcher Abkühlungen vorausbestimmen zu können? Die Wenigsten haben eine Vorstellung, von welchen Bedingungen die Beantwortung dieser Frage abhängt. Der Witterungscharacter jedes Punktes der Erdoberfläche außerhalb der Tropenzone ist bedingt, oder kann mindestens bedingt sein von der Vertheilung der Wärme und des Luftdruckes über der ganzen betreffenden Halbkugel während des unmittelbar vorausgegangenen Zeitraumes. Bevor wir nicht solche umfassende Witterungsgeschichten eines größeren Zeitraumes vor uns haben, um der causalen Verknüpfung zwischen vorausgegangenen und nachfolgenden Witterungsvorgängen nachforschen zu können, sind alle Versuche von Witterungs-Vorherbestimmungen verfrüht, jeder wissenschaftlichen Basis entbehrend. Und wir sind gegenwärtig noch ziemlich weit davon entfernt, über die gleichzeitigen meteorologischen Vorgänge auf unserer ganzen Halbkugel auch nur erst viele Jahre hinterher Kunde zu bekommen, denn ungeheure Räume entbehren noch meteorologischer Observatorien. Mit Witterungs-Vorherbestimmungen werden wir uns darum gedulden müssen, bis einmal die Regierungen sich entschließen werden, die relativ sehr geringen Kosten nicht scheuend, eine Anzahl meteorologischer Beobachtungs-Stationen zu gründen, die nach einem System in gewissen Zwischenräumen über die ganze Halbkugel vertheilt sind und deren Beobachtungen auf einem internationalen Wege publicirt werden. (N. fr. P.)

Das neue Museum in Weimar.

Am 27. Juni ist in Weimar mit einer einfachen, aber würdigen Feier in Gegenwart des Großherzogs und seiner Familie das Museum eröffnet worden, welches Fürst und Land gemeinschaftlich erbaut haben, nachdem der vermehrte Besitz an Kunstwerken und namentlich die Vollendung der Preller'schen Wandgemälde zur Odyssee, die Herstellung eines zur Aufnahme dieser Kunstschätze geeigneten Gebäudes wünschenswerth erscheinen ließen. Das Museum, aus rothem und weißem Sandsteine im Styl italienischer Renaissance erbaut, erhebt sich in zwei Hauptgeschossen, deren Façaden an den Lang- und Schmalseiten des ersten Geschosses sich in weiten Rundbogenarcaden, an den Schmalpfeilern des zweiten Geschosses in Rundbogenfenstern öffnen. Eine breite Granittreppe führt in die sich nach Süden öffnende Vorhalle, an welche der zur Aufnahme der Sculpturen bestimmte Saal, geschmückt mit dem Fries der Herrmannsschlacht von Härtel, so wie die für die Vorbildersammlung für Architectur und Kunstgewerbe bestimmten Räumlichkeiten stoßen. Die in das zweite Geschoß führende Treppe geht in einfacher Stiege zu einem Podest, von welchem aus zwei Treppenarme rückwärts

genüber, sowie der völligen Freiheit des Individuums in seiner religiösen Ueberzeugung und dem Bekenntniß derselben; — die Synode erkennt in der Entwickelung und Verwirklichung dieser Principien die sicherndsten Bürgschaften für das Judenthum und seine Bekenner in der Gegenwart und Zukunft, die lebenskräftigsten Bedingungen für den uneingeschränkten Bestand und die höchste Entfaltung des Judenthums; — die Synode erkennt deshalb in dem Frieden aller Religionen und Confessionen unter einander, in der gegenseitigen Achtung und in der Gleichberechtigung derselben, so wie in dem nur mit geistigen Waffen und in streng sittlicher Weise geführten Kampf um die Wahrheit eines der großen Ziele der Menschheit; — die Synode erkennt daher als eine der wesentlichsten Aufgaben des Judenthums in seiner Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, diese Principien zu bekennen, zu fördern, zu vertreten, dafür zu leiden und dafür zu wirken und zu schaffen." — Den nächsten Gegenstand der Berathung bildete die Frage des Religionsunterrichts. Auch hierüber sprach die Versammlung ihre Ansicht in einer Anzahl von Resolutionen aus: An den höhern Lehranstalten soll auch ein höherer Religionsunterricht ertheilt werden; die Bewegung für confessionslose Schulen wird mit Freuden begrüßt und darin keine Gefährdung des Judenthums erblickt; es soll die Gründung einer höheren Lehranstalt für die Wissenschaft des Judenthums angestrebt werden; die Versammlung empfiehlt die Gründung jüdischer Lehrerseminare, resp. Anstellung jüdischer Lehrer an den vorhandenen Seminaren. Am Nachmittag des zweiten Tages fand die Sitzung des jüdischen Gemeindetages statt, welche zu folgendem Resultate führte: Es soll ein Bund aller israelitischen Gemeinden Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs gebildet werden; sein Organ soll ein periodisch wiederkehrender Gemeindetag sein; auf diesem werden alle Fragen des Gemeindelebens erörtert werden, indeß mit Ausschluß specifisch religiöser Fragen. Zwecke des Verbandes sind: Austausch heilsamer Erfahrungen über Verwaltung, Vereins-, Schul- und Armenwesen; Hebung der staatlichen und gesellschaftlichen Lage der Juden; Errichtung einer höhern Unterrichtsanstalt für Wissenschaft des Judenthums und für Ausbildung von Rabbinern, Cantoren ꝛc. Der Bund soll ins Leben treten, sobald eine Anzahl von 100 Gemeinden sich angeschlossen hat oder doch wenigstens circa 2000 Thlr. Steuerbeiträge gesichert sind. Zum Vorort wurde Leipzig ernannt und Hrn. Kohner nebst dem Bureau die Bildung eines Vorstandes überlassen.

England. London, 30. Juni. [Unterhaus.] In der Nachmittagssitzung wurde einige Zeit mit Berathung der Bill über Abschaffung der Schuldhaft im Comité des ganzen Hauses zugebracht, worauf eine Bill zur Abschaffung der religiösen Beschränkungen in Oxford und Cambridge ebenfalls im Comité vorgenommen und auf die kleine Universität Durham ausgedehnt wurde. Die Abendsitzung wurde zum großen Theil von einer längeren Erörterung über die gefangenen Fenier in Anspruch genommen. Mr. Moore verbreitete sich volle 1¾ Stunden über die Behandlung, die diesen Leuten angeblich in den Gefängnissen zu Theil werde, und beschwerte sich darüber, daß die Krone bei gerichtlicher Verfolgung derselben mit unerhörter Strenge auftrete, was von dem Minister des Innern wie dem Attorney General entschieden in Abrede gestellt wurde. Die von Mr. Moore beantragte Untersuchung über diese Angelegenheiten wurde bei der Abstimmung mit 40 Stimmen Majorität (171 – 131) verworfen. — „Owl" hört, daß die „Laterne" in Brüssel unterdrückt worden sei. Man habe Rochefort die Wahl gestellt, entweder das Blatt nicht ferner erscheinen zu lassen oder das Land zu räumen. — Der Katholicismus rückt in England Schritt für Schritt vor. Kürzlich hat wieder der Erzbischof Manning den Grundstein zu einem katholischen Missions-Seminar gelegt.

* **Frankreich.** Paris, 30. Juni. [Die Untersuchung. Die belgischen Flüchtlinge.] Wie der „Figaro" hört, wird die Untersuchung gegen die der Theilnahme an den letzten Emeuten Beschuldigten mit Eifer fortgesetzt. In Mazas, wo der Untersuchungsrichter Beruler fast ununterbrochen arbeitet, finden die Confrontationen statt. Man läßt die Beschuldigten, auf welchen ein Verdacht haftet, an den Polizeiagenten, die an jenen Abenden thätig waren, vorüberziehen, wer erkannt wird, wird angehalten und der betreffende Agent hält ihm die strafbaren Handlungen vor, die er beobachtet haben will; der Rest wird entlassen. Ob ein politischer oder ein gewöhnlicher Proceß aus diesem Material construirt werden soll, wäre noch zweifelhaft; gewiß sei nur, daß die Plünderer von Belleville und Ménilmontant vor die Geschworenen gestellt werden sollen. Man glaube, den Anführer der Bande in der Person eines entlassenen Zuchthaussträflings, welcher im April aus Cayenne zurückgekehrt ist, erkannt zu haben. (Das sieht gerade nicht nach einem Complott aus.) — Die Ermahnungen der belgischen Regierung an die französischen Flüchtlinge in Belgien scheinen durch directe vertrauliche Winke der Pariser Machthaber provocirt worden zu sein. Die verlangte Ausweisung der Flüchtlinge soll „man" aber in Brüssel nicht haben durchsetzen können.

Rußland. Warschau, 29. Juni. [Umwandlung kleiner Städte in Dörfer.] Der heutige, in Russischer Sprache erscheinende „Warschawski Dujewnik" bringt einen vom 13. Juni datirten kaiserlichen Ukas, welcher in dem ganzen Organismus des Königreichs Polen eine große Umwälzung hervorzurufen bestimmt ist. Von den 452 Städten desselben sollen alle diejenigen, welche wegen ihrer Einwohnerzahl und der geringen Entwickelung ihrer Industrie und unzulänglicher Einkünfte, in der That nicht die Bedeutung von Städten besitzen, von nun als Dörfer betrachtet werden. Die Bestimmung, welche Städte in diese Kategorie gehören, wird dem Statthalter von Polen übertragen. Die Umwandlung soll aber nicht auf einmal, sondern allmälig erfolgen.

Spanien. [Die Regierung und die republikanische Partei.] In einer der letzten Cortessitzungen, sagte der Minister Topete: das Wort „Republik" könne in diesem Hause gegenwärtig keinen Platz mehr finden, seit die Majorität sich für die monarchische Staatsform entschieden habe, und die Person des Monarchen durch den Regenten repräsentirt werde. Diesen ihren Ansichten wirkliche Geltung zu verschaffen, wird indessen der Regierung ziemlich schwer fallen, da die Republikaner das Recht der freien Meinungsäußerung hartnäckig vertheidigen. In der Sitzung vom 17. sprach Castelar für das unveräußerliche Recht des Denkens und die Unverletzlichkeit der Menschenrechte in einer seiner glänzendsten Reden. Auf die Erklärung des Ministers Sagasta, daß allerdings der Ruf: „Es lebe die Republik!" und die Kundgebungen im republikanischen Sinne künftig strafbar seien, erklärten damals sämmtliche Mitglieder der Opposition, sie würden sich das Recht hierzu nicht nehmen lassen. Figueras sagte, an dem Tage, an dem die Menschenrechte verletzt werden, sei die Empörung eine Pflicht. Die Oppositionsblätter erscheinen seither mit der Ueberschrift: viva la Republica. — Wie früher in den andern Provinzen, so sind nun auch im Norden in Eibar, einer kleinen Stadt bei Vergara, die Vertreter der republikanischen Vereine zusammengetreten, um den republikanischen Bundesvertrag der baskischen Provinzen und Navarra's abzuschließen.

Vermischtes.

— In den gelehrten Kreisen von Paris beschäftigt man sich lebhaft mit der in den öffentlichen Blättern wiederholt besprochenen neuen Erfindung der Herren Tessié du Motey u. Co. der Hydro-Oxygen-Gasbeleuchtung, welche, nachdem die vom Kaiser angeordneten Experimente im Tuilerienhofe so überraschende Resultate geliefert, sich allen Ernstes anschickt, dem Monopol der Pariser Gasbeleuchtungsgesellschaft eine gefährliche Concurrenz zu bereiten. Das Licht wird bekanntlich durch Leitung eines Sauerstoff- und eines Wasserstoffstroms dargestellt und ist ohne Vergleich heller und dabei öconomischer als das bisherige Gaslicht, diesem auch insofern für geschlossene Räume vorzuziehen, als es weder Hitze noch üble Ausdünstung erzeugt. Die städtische Verwaltung von Paris ist bereits im Begriff, mit den Erfindern neue Verträge wegen Einführung dieses Erleuchtungsapparates abzuschließen, über welchen eine wissenschaftliche Commission, an deren Spitze der berühmte Chemiker Dumas stand, so eben das günstigste Gutachten erstattet hat. Auch im großen Publikum fängt man an, sich für diese Erfindung zu interessiren, da einige öffentliche Läden bereits halb mit dem alten und halb mit dem neuen Gase beleuchtet sind.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Bremerhaven, 30. Juni: 3 Gebrüder, Katt; — von Cuxhaven, 29. Juni: C. A. B., Jane.

Angekommen von Danzig: In Emden, 27. Juni: Anna Rebecca, Nienaber; — in Frederikshall, 21. Juni: Emilie, Hansen; — 22. Juni: Doris, Thomsen; — in Helsingborg, 22. Juni: Arcona, Wendt; — in Copenhagen, 28. Juni: Martha, Stuth; — in Helvoet, 28. Juni: Cycloop (SD.), Boon; — in Bridgewater, 28. Juni: Juno, Wymark; — in London, 29. Juni: Lovebird (SD.), Lietz; — in Middlesbro, 28. Juni: Johanne Caroline, Wills; — Jacob Aal, Christiansen; — in Pouillac, 27. Juni: Hercules, Parow.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Meyen in Danzig.

Eingesandt.

Du Barry's heilsame Revalescière. — Die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière kann künftig Niemand bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Aerzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Genesung Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juni 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) In folgenden Krankheiten ist sie zu empfehlen, als: Unverdaulichkeit, gestörte Lebensfunctionen, Verstopfungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Diabetes, Spasmen, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Leber-, Drüsen- und Nierenkrankheiten, Blähungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Summen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magengeschwüre, Hautausschläge, Fieber, Skropheln, verdorbene Säfte, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Auszehrung, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, nach dem Essen, oder zur See, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen über der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Erschöpfung, Hysterien, Zittern, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Melancholie, grundlose Furcht u. s. w. — 70,000 Certificate von Genesungen.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von ½ Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. verkauft. — Auch Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co. in Berlin, 178. Friedrichsstr.; **Felix & Sarrotti** in Berlin, 191. Friedrichsstr., J. C. F. Neumann & Sohn, 51. Taubenstr., Emil Karig, 94. Leipzigerstr, J. F. Schwarzlose Söhne, 30. Markgrafenstr.; Barry du Barry & Co. in Wien, Freiung 6; in Frankfurt a. M. 10. Roßmarkt; Henry Klörs & Co. in Hamburg, 41. Katharinenstraße; in Posen bei Elsner; in Leipzig bei Theodor Pfitzmann, Hoflieferant; in Breslau bei S. G. Schwartz, Gustav Scholtz, Eduard Groß; in Königsberg i. Pr. bei A. Kraatz, Bazar zur Rose; in Bromberg bei S. Hirschberg, Firma Julius Schottländer; in Hannover bei Reyersbach; in Pesth durch J. v. Törek; in Prag durch J. Fürst; in Preßburg durch Felix Pisztory und in Klagenfurt durch P. Birnbacher und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- und Spezereihändlern. [1517]

Meteorologische Depesche vom 3. Juli.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	338,1	11,0	SW	s. schwach	bedeckt.
7	Königsberg	337,2	10,6	O	s. schwach	bedeckt.
6	Danzig	337,4	11,3	S	schwach	bedeckt, Nebel.
7	Cöslin	336,9	12,5	N	schwach	heiter.
6	Stettin	337,3	12,6	NO	schwach	heiter.
6	Putbus	335,2	14,0	NW	schwach	heiter.
6	Berlin	335,6	15,1	NO	schwach	ganz heiter.
6	Köln	336,6	12,5	SO	schwach	bewölkt.
7	Flensburg	338,1	10,6	NW	mäßig	heiter.
7	Paris	338,7	10,1	NNW	schwach	bedeckt.
7	Haparanda	334,6	8,8	N	schwach	heiter.
7	Helsingfors	336,8	10,4	Windst.		heiter.
7	Petersburg	337,0	11,4	W	schwach	bewölkt.
7	Stockholm	336,7	9,1	N	schwach	bedeckt, gestern Abend Regen.
7	Helder	339,7	10,0	NNO	schwach	bedeckt.

zu einer auf Säulen ruhenden Loggia führen. In diesem durch seine überaus schönen Dimensionen wahrhaft großartig wirkenden Treppenhause hat die Kolossal-Marmorgruppe „Goethe und Psyche" von Steinhäuser eine vortreffliche Aufstellung gefunden. Wie in der ganzen Kunstgeschichte Weimars, so bildet namentlich in den auf Pflege der bildenden Kunst gerichteten Bestrebungen Goethe der Mittelpunkt: diese seine Stellung ist in glücklichster Weise durch den für jene Gruppe im Museum gewordenen Platz versinnbildlicht. In den durch Oberlicht erhellten Räumen des zweiten Geschosses haben die Oelgemälde, die eingerahmten Zeichnungen und Cartons, so wie Pasten und Gemmen-Abdrücke ihre Aufstellung gefunden; in der nördlichen Galerie befinden sich die Preller'schen Landschaften. Die Bedeutung des Museums in kunsthistorischer Beziehung liegt, obwohl unter den Oelgemälden die altitalienische wie die altniederländische, namentlich aber die altdeutsche Schule durch Bilder der beiden Kranachs in beachtenswerther Weise vertreten ist, doch in dem reichen Besitz desselben an Werken der neueren deutschen Kunst. Schon der Besitz von Carstens Zeichnungen ist in dieser Beziehung von äußerstem Werth: neben demselben ist Cornelius durch Entwürfe zu den Fresken zum Berliner Campo-Santo, sind Genelli, Neher, Wislicenus durch Zeichnungen und Cartons vertreten, während Moritz v. Schwinds zauberisch duftige, durch tiefste Empfindung und vollendete Natürlichkeit höchst ansprechende Aquarellen zu dem Märchen von den sieben Raben und seine Bleistiftzeichnungen zur Legende von der heiligen Elisabeth ebenfalls daselbst einen Platz gefunden haben. Den Schwerpunkt des Museums bildet indessen doch die Preller-Gallerie. Der Cyklus dieser in Wachsfarben ausgeführten Wandgemälde behandelt in sechszehn Landschaften mit Figuren die Schicksale des Odysseus auf der Heimfahrt und nach der Heimkehr, während eben so viele schwarz und roth nach Art der griechischen Vasenbilder ausgeführte Sockelbilder die Ereignisse auf Ithaka während seiner Abwesenheit und nach seiner Rückkehr schildern. Die glänzende Behandlung der Landschaft und die Correctheit der Zeichnung einerseits, andererseits die großartige Auffassung der Natur, welche wohl idealistisch ist, aber keineswegs über die Grenzen des Wahren hinausgeht, verbunden mit der durchaus objectiven Auffassung des Gegenstandes, der jedem einzelnen Bilde zu Grunde liegt, machen Prellers Odyssee-Cyclus zu einer wahrhaft classischen Nachdichtung des griechischen Epos, wie sie in gleicher Tiefe der Empfindung und Schönheit der Darstellung kein anderes Volk besitzt.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 1. Juli 1869 ist am 2. Juli 1869 in unser Handels- (Procuren-) Register (unter No. 231) eingetragen, daß der Kaufmann **Gustav Davidsohn** zu Danzig als Inhaber der daselbst unter der Firma:

Gustav Davidsohn

bestehenden Handelsniederlassung (Firmen-Register No 510) den Kaufmann **Marcus Goldstein** ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 2. Juli 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Steindorff. (3642)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Conitz

den 30. Mai 1869.

Das dem Besitzer **August Lahn** gehörige Grundstück Harmsdorf No. 2, abgeschätzt auf 6795 Thlr. 14 Sgr. 7 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. December 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2490)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Thorn,

den 13. Februar 1869.

Die dem Ziegelmeister **Carl Müller**, jetzt dem Kaufmann **Fabian Kalischer** gehörigen Grundstücke Podgórz No. 7, abgeschätzt auf 5016 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf., und Podgórz No. 82, abgeschätzt auf 2753 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einsehenden Taxen, sollen

am 16. September 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8446)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Handelsregister eingetragen, daß die sub No. 5 des Gesellschafts-Registers eingetragene Firma **„Kirstein & Ewe"** vom 1. Juli 1869 ab erloschen ist und als Liquidatoren der Handelsgesellschaft die Gesellschafter Kaufmann **Theophil Georg Kirstein** und Kaufmann **Albert Heinrich Ewe** gemeinschaftlich fungiren werden.

Culm, den 29. Juni 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (3620)

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreis-Gericht zu Pr. Stargardt

den 19. Februar 1869.

Das dem Gutsbesitzer **Bernhard v. Bloch** gehörige Grundstück Polko No. 1, abgeschätzt auf 6000 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. September 1869,

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, als:

a) die Altsitzerin geschiedene Frau Elisabeth Wichmann geborne Woytasz,
b) die unbekannten Interessenten an der Frau v. Szeliski geborne v. Laszewkischen Special-Masse,
c) der Gutsbesitzer Bernhard v. Bloch,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8336)

Unkündbare 5 % **Darlehne** in größeren Posten auf ländliche Grundstücke zu haben. Näheres im Büreau der General-Agentur **Friedrich Wilhelm**, Breitegasse 3. (3625)

Nothwendiger Verkauf

Kgl. Kreisgericht zu Graudenz,

den 24. Februar 1869.

Das zu Graudenz unter No. 554 der Hypothekenbezeichnung in der Amtsstraße belegene, den Bäckermeister **Wilhelm Simanowski**'schen Eheleuten gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 5892 Thlr. 13 Sgr. 5 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 21. September 1869,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 23, subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin: **Amalie Friederike Johanna Auguste Barth** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8508)

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben Franzosen (Blatta orientalis) Motten ꝛc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers. (1513)

Wilh. Dreyling, Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 23. April 1869.

Das den Erben der Perückenmacher **Johann Gottlieb** und **Marie Charlotte**, geb. **Streeg-Gottschalk**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Neugarten No. 25 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 10,473 Rℓ, zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll in dem neu angesetzten Versteigerungstermine

am 6. November 1869,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1271)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 21. Mai 1869.

Die den Erben des Kaufmanns **Carl August Feierabend** gehörigen hiesigen Grundstücke Töpfergasse No. 24 und Holzmarkt No. 15 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 3339 Rℓ. resp. 12,976 Rℓ, zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxen, sollen in zwei Terminen, und zwar das Grundstück in der Töpfergasse

am 11. September 1869,

Vormittags 11½ Uhr,

das auf dem Holzmarkte

am 11. Dezember cr.,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, theilungshalber subhastirt werden. (2304)

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission zu Mewe,

den 27. Februar 1869.

Das früher dem **Joseph Nadolny** jetzt dem **Johann Nadolny** zugehörige, in Groß-Jesewitz belegene aus Parzellen der Grundstücke Groß-Jesewitz Nr. 10 und 11 bestehende Grundstück von etwa 139 Morgen 128 □Ruthen preußisch, bebaut mit einem Wohnhause und einer Scheune, abgeschätzt auf 5203 Thlr. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. September 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende, dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

1) der Altsitzer Franz Broza,
2) die Johann und Catharina geb. Wisniewska-Poznanski'schen Eheleute,
3) die Adam und Brigitte geb. Nowack-Niklewski'schen Eheleute

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8598)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 15. April 1869.

Das den Speicherarbeiter **Gottfried Wilhelm** und **Anna Henriette, geb. Schelhorn-Bahr**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Kneipab No. 14 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 2888 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll am

7. September 1869,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 18, resubhastirt werden.

Der unbekannte Eigenthümer der in Rubr. III. No. 7 des Hypothekenfoliums für die Johann Romp'sche Nachlaßmasse eingetragen gewesene Post von 264 Thlr. 20 Sgr. 4 Pf. wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1120)

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Stadt- u. Kreisgericht zu Danzig,

den 28. Mai 1869.

Das den **Johann Jacob** und **Esther Erdmuth**, geb. **Kuck-Penner**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Hochstrieß No. 3 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 5342 Thlr. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 6. December 1869,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 18, subhastirt werden.

Der Gläubiger Abraham Herbst, dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, wird zu diesem Termin hierdurch vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden (2553)

Die Subhastation geschieht nicht nach den Vorschriften der Subhastationsordnung vom 15. März 1869, sondern nach den früheren Gesetzen.

(Ersatzmittel für Muttermilch)

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form

(die berühmte Liebig'sche Suppe im Vacuum concentrirt und somit durch **einfache** Lösung in Milch fertig!)

von Apotheker J. Paul Liebe in Dresden.

Preis pr. ⅔-℔-Flacon 12 Sgr.

Vorräthig in Danzig bei Herren Apotheker **Hendewerk** und **E. Schleusener** auf Neugarten No. 14. (1532)

Nothwendige Subhastation.

Die den Kaufmann **Simon** und **Rosalie** geb. **Falk-Eisenstädt**'schen Eheleuten gehörigen, in der Stadt Stuhm belegenen Grundstücke:

1) ein am Markte belegenes Haus nebst Stallgebäude, im Hypothekenbuche verzeichnet mit No 238;
2) ein massives Malz- und Brauhaus nebst Kühlschiff und Mühlengebäude, im Hypothenbuch verzeichnet mit No. 218;
3) ein massiver Speicher, im Hypothekenbuche verzeichnet mit No. 237;

sollen

am 30. Juli cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in Stuhm auf der Gerichtsstelle im Terminzimmer No. 1 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 10. August cr.,

Vormittags 10 Uhr,

in Stuhm auf der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke 2,85 Pr. Morg., der jährliche Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt sind, beträgt:

a) bei dem Wohnhause nebst Stall 200 Rℓ.
b) „ der Brauerei . . . . . 250 „
c) „ dem Speicher . . . . . 200 „

Der die Grundstücke betreffende Auszug aus der Steuerrolle und die Hypothekenscheine können im Prozeßbüreau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anmelden.

Stuhm, den 1. Juni 1869.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Subhastationsrichter. (2491)

Proclama.

Die unbekannten Erben:

1) des durch rechtskräftiges Erkenntniß vom 14. December 1865 für todt erklärten Peter Schmechel,
2) des am 20. August 1855 zu Lissomitz Kreis Thorn verstorbenen Gärtners David Michael Gede,
3) der am 19. März 1851 zu Thorn verstorbenen Gutsbesitzer-Wittwe Auguste Ernestine Hermine Ehrhardt geb. Franz,
4) der durch das rechtskräftige Erkenntniß vom 11. Februar 1867 für todt erklärten Gebrüder Herrmann Theophil Voigt und Julius Eduard Voigt,
5) des am 21. Februar 1863 zu Thornisch Cierpitz verstorbenen Lehrers Johann Wilhelm Beyer,
6) des am 13. März 1862 zu Thorn verstorbenen Knechts Jacob Bartz,
7) des am 23. December 1856 zu Thorn verstorbenen Schiffers Simon Borkowski,
8) der am 6. October 1863 zu Wengorzyn, Kreis Thorn, verstorbenen Wittwe Maria Frank,
9) des am 15. December 1856 auf der Mokker, Kreis Thorn, verstorbenen Einwohners Christian Kriewald,
10) des am 3. März 1866 zu Folgowo, Kreis Thorn, verstorbenen Krügers Friedrich Bork,
11) des am 4. November 1844 auf dem Weinberge bei Thorn verstorbenen Organisten Anton Kordański

werden hiermit aufgefordert, sich spätestens in dem

am 31. Januar 1870,

Morgens 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Lilienhain anstehenden Termine bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden und ihre Erbansprüche nachzuweisen, widrigenfalls sie mit denselben präkludirt werden und der Nachlaß dem Fiscus oder wer an dessen Stelle tritt, anheimfällt.

Thorn, den 14. März 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

[8] 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Handels-Register eingetragen:

a) Firmenregister
 sub No. 14 Colonne 6.
 Die Firma „J. Hirschberg" ist erloschen.
b) Gesellschaftsregister sub No. 9.
 Col. 2. Firma der Gesellschaft: J. Hirschberg.
 Col. 3. Sitz der Gesellschaft: Culm.
 Col. 4. Die Gesellschafter sind:
  1) der Kaufmann Isidor Hirschberg zu Culm,
  2) der Kaufmann Louis Hirschberg daselbst.

Die Gesellschaft beginnt am 1. Juli 1869.

Jeder von Beiden ist zur Vertretung der Gesellschaft allein und selbstständig befugt.

Culm, den 29. Juni 1868.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (3618)

Das **Ladenlocal, Langgasse 36,** 1. Etage, zu jedem Geschäfte geeignet, ist vom **1. October** zu vermiethen. (3417)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreisgericht zu Danzig,

den 28. Juni 1869.

Das dem Kaufmann **Joh. Ludwig Friedr. Schmidt** gehörige Grundstück Klein Walddorf No. 16 des Hypothekenbuches, abgeschätzt auf 37,533 Rℓ. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V einzusehenden Taxe, soll

am 10. Februar 1870,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Verhandlungszimmer No 17, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3670)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Bütow,

den 30. Juni 1869, Nachmittags 5 Uhr.

Ueber den Nachlaß des Kaufmanns **W. Ackermann** zu Bütow ist der gemeine Concurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Fitzau** hieselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 13. Juli cr.,

Vormittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtslokal, Terminzimmer No. 3, vor dem Commissar Kreis-Gerichts-Director Strehlke anberaumten Termin ihre Erklärungen über die Beibehaltung dieses Verwalters abzugeben, und zugleich den definitiven Verwalter in Vorschlag zu bringen.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis **zum 1. August cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (3591)

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis **zum 28. Juli c.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 18. August cr,

Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokal, Terminszimmer No. 3, vor dem Commissar Kreisgerichtsdirector Strehlke zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen, und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Bajohr** und **Puchta** hier und **Stüler** in Rummelsburg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Administrator **Hugo Zernike** gehörige, in Angst und Bang belegene, im Hypothekenbuche sub Nr. 1 verzeichnete Mühlengrundstück soll

am 30. Juli 1869,

Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 4. August 1869,

Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 198,78 Morgen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 81,94 Thlr., der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden,

a) bei dem Wohnhause . . . . . 25 Rℓ.
b) bei der Mühle mit ersterem unter einem Dache . . . . 8 „
c) einer Familienkathe . . . . . 8 „

Außerdem befindet sich auf dem Grundstücke eine Scheune, 2 Ställe, die Grundsteuer beträgt 7 Rℓ. 25 Sgr. 2 Pf., die Gebäudesteuer 1 Rℓ. 12 Sgr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die Taxe bei einer früheren Subhastation können in unserem Prozeß-Bureau eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 9. Juni 1869.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Subhastationsrichter. (2679)

Die

vielseitige Anerkennung,

welche unseren **Cigarrenfabrikaten** zu Theil wird, ist der beste Beweis, daß unsere **Fabrikate** den echten **Havanna-Cigarren** an **Qualität** nicht nachstehen, wohl aber um mehr als die Hälfte billiger sind. Vorzüglich empfehlen unsere allseitig beliebten gut gelagerten:

Hochfeine Blitar Havanna La Higuera à 20 Rℓ.,
Superfeine Blitar-Havanna La Angelita, à 18 Rℓ.,
Blita Jara La Espana, à 14 Rℓ.,
Havanna Domingo La Bayadera, à 12 Rℓ.,

Preis für 1000 St.

Da diese Sorten durchgehends vom feinsten **Aroma,** schönem milden Geschmack und den jetzig hohen Tabakspreisen angemessen, außergewöhnlich **billig** sind, so versprechen wir nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß auch der verwöhnteste **Raucher** damit höchst zufrieden gestellt sein wird. Wir sichern die **prompteste** und **reellste** Bedienung zu und versenden Probekistchen à 250 Stück pro Sorte **franko** gegen Nachnahme oder Sendung des Betrags.

Friedrich & Co.,

Cigarren-Fabrik in Leipzig.

Preismedaille Paris 1867.

Starker & Pobuda

in Stuttgart,

Lieferanten des Königl. württb. Hofes und Ihrer Majestät der Königin von Holland, empfehlen ihre

als vorzüglich anerkannten

Chocoladen,

zu haben in Danzig bei:

Bernhard Braune,
A. Fast. (6888)

Danksagung.

An einem offenen Schaden am Beine längere Zeit leidend, wandte ich auf Anrathen die **Universalseife des Herrn Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6,** nach Vorschrift an und zwar mit dem günstigsten Erfolge, denn die Wunde heilte, nachdem einige Knochensplitter sich ablösten, gänzlich zu, was ich Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6, dankbar anerkenne.

Zottwitz, bei Ohlau, 12. April 1869.

Frau Schmiedemstr. **Johanna Wohlfahrt.**

Seit 14 Jahren litt ich in Folge einer Erkältung **am Reißen.** Durch den Verbrauch einiger Flaschen Gesundheitsseife aus der Fabrik des Hrn. J. Oschinsky **Breslau, Carlsplatz 6,** bin ich so weit hergestellt, daß das Uebel fast gänzlich beseitigt ist. Dem Erfinder dieses Mittels innigen Dank. [3420]

Klenzig bei Züllichau, 15. Februar 1869.

Meyszak, Brennerei-Inspector.

J. Oschinsky's Gesundheits- u. Universal-Seifen sind in Fl. u. Kr. à 10 Sgr. zu haben bei **Richard Lenz** in Danzig. (3420)



Lilionese

entfernt in 14 Tagen alle **Hautunreinigkeiten,** Sommersprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantie.

Allein ächt bei

Wilh. Homann, Danzig.

(3279) **Otto Osmitius,** Mewe.

Du Barry's Heilnahrung

REVALESCIERE

ist so eben eingetroffen.

Albert Neumann,

(3587) Langenmarkt 38.

Für Augenkranke!

Dr. Romershausen's

Augen-Essenz

echt bei **Albert Neumann,**

Langenmarkt 38.

Neue Edamer Käse empfing u. empfiehlt die Handlung von

Bernhard Braune.

Die feinsten haltbare

Matjes-Heringe

hat erhalten und offerirt

Carl Treitschke

Comtoir: Wallplatz 12.

Seegras-Matratzen, wollene Schlaf- u. Badedecken, Steppdecken ꝛc.

Großes Lager von Federn und Daunen, sowie fertig genähte Einschüttungen zum sofortigen Schütten der Betten empfiehlt zu billigsten festen Preisen (3639)

Otto Retzlaff.

Sollte Jemand geneigt sein (gegen Vergütigung), mit einer Dame, fertigen Clavierspielerin, vierhändig zu spielen, so erb. man gefäll. Adr. unter No. 3646 in der Exped. d. Ztg.

Heute Nachmittags 4 Uhr beschenkte mich meine liebe Frau mit einem kräftigen Söhnchen.
Ohra, den 3. Juli 1869. **Greinert.**

Auction.

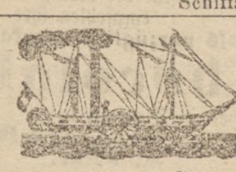
Am 18. Juli, Vorm. 10 Uhr, wollen wir eine Ziegelei, Trockenschuppen mit Pfannendach zu 33,000 Steinen, mit Belag und Einrichtung nebst dazu gehörigem Brennofen nebst Utensilien zum Abbruch meistbietend öffentlich verkaufen. Die Bedingungen sind bei **Carl Rewa** in Czechoczin, Kreis Neustadt, zu erfahren.
Czechoczin, den 3. Juli 1869.
(3631) **J. V. T. Schulz.**

Oeffentlicher
Schiffs-Verkauf
in Königsberg i. Pr.

Am Montag, den 12. Juli cr., Vormittags 11 Uhr, soll das jetzt in Königsberg liegende, im Jahre 1858 neu erbaute kupferfeste, norddeutsche Briggschiff

„Nummer Eins"

162 Normallasten vermessen, nebst dem dazu gehörigen Inventarium in meinem Comtoir, Lizentstrasse No. 1, öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden und erfolgt der event. Zuschlag bei angemessenem Gebot sofort.
Verzeichnisse des Inventariums sind bei mir zu haben und ertheile ich gerne jede nähere Auskunft.
Königsberg, den 2. Juli 1869.
Julius Zättré,
(3601) Schiffsmakler.



Regelmäßige
Dampfer-Verbindung.
Danzig-Tiegenhof-Elbing.

Das Dampfboot „Tiegenhof" fährt regelmäßig jeden Dienstag und Freitag, **Mittags 12 Uhr,** von hier nach Tiegenhof u. Elbing.
Anlegeplatz an der **Eisenwaage,**
im Schäfereischen Wasser.
Expedition zur Annahme von Gütern **Schleisengasse 6** an der **„Eisenwaage."**
Alles Nähere bei
F. Studzinski,
(3643) Frauengasse No. 28.

Speck-Flundern,
Spick-Aale,
täglich frisch aus dem Rauch, empfiehlt billigst **Alexander Heilmann,** Scheibenritterg. 9.

Zum Aufbewahren des Pelzwerks:
echt Dalmatiner Insectenblüthen-Pulver,
Mottenwurzel-Tinctur
empfiehlt **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

Bullrich's
Universal-Reinigungs-Salz,
Didier's Senfkörner
empfiehlt **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

Gute billige Seife zur Wäsche
10 Pfd. f. 15 Sgr.
empfiehlt **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

Chemische Dinte
zum Zeichnen der Wäsche à Fl. 5 Sgr.
Rothe und blaue Stempelfarbe
empfiehlt **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

Ripspläne,
vorzüglich dicht, groß und breit, à 3 Rℓ., 3 Rℓ. 10 Sgr und 3 Rℓ. 20 Sgr.,
Getreidesäcke,
3 Scheffel Inhalt, von stärkstem ostpr. Drillich, à 14 und 15 Sgr.,
Hanfsäcke mit 2 blauen Streifen, vorzüglich zu Mehlsäcken geeignet, von 18 bis 22½ Sgr. (Bei größeren Posten jede beliebige Signatur gratis.)
Leinwandsäcke, 4 Ellen lang, von starker dichter Leinwand, auch zu Rips geeignet, à 10 Sgr, empfiehlt
Herrmann Schäfer,
(3568) Holzmarkt No. 19.

Englischen Portland-Cement
haben auf Lager und empfehlen
Richd. Dühren & Co.
Danzig, Poggenpfuhl No. 49.

Schweriner
Portland-Cement
von **Herm. Hellmrich,**
prämiirt auf den Ausstellungen von Paris 1867, Bleschen, Stockholm und Havre 1868, hält auf Lager und empfiehlt der alleinige Vertreter in Danzig **Otto Paulsen,**
(3478) Hundegasse No. 81.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, dass ich mit dem heutigen Tage das Cigarren- und Tabaks-Geschäft meines Bruders **Hermann Rovenhagen am hiesigen Platze **Langebrücke No. 11** übernommen habe und dasselbe unter meiner Firma weiterführen werde.

Mein Bruder hat die Leitung desselben übernommen und ist in den Stand gesetzt, allen gerechten Ansprüchen der geehrten Consumenten zu genügen, indem ihm **reiches Sortiment von schönen abgelagerten Cigarren und Tabaken zur Verfügung steht** und dafür genau dieselben civilen Preise berechnet, wie sie in meinem alten Geschäft Langgasse No. 81 normirt sind.

Danzig, den 1. Juli 1869.
Emil Rovenhagen.

Norddeutscher Lloyd.
Zwei Mal wöchentliche Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore.

D. **America**	Mittwoch,	7. Juli	nach Newyork	via	Havre
D. **Donau**	Sonnabend	10. Juli	„ Newyork	„	Southampton
D. **Ohio**	Mittwoch	14. Juli	„ Baltimore	„	Southampton
D. **Hermann**	Sonnabend	17. Juli	„ Newyork	„	Southampton
D. **Bremen**	Mittwoch	21. Juli	„ Newyork	„	Havre
D. **Main**	Sonnabend	24. Juli	„ Newyork	„	Southampton
D. **Baltimore**	Mittwoch	28. Juli	„ Baltimore	„	Southampton
D. **Union**	Sonnabend	31. Juli	„ Newyork	„	Southampton
D. **Newyork**	Mittwoch	4. August	„ Newyork	„	Havre
D. **Deutschland**	Sonnabend	7. August	„ Newyork	„	Southampton

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.
Passage-Preise nach Newyork. Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
Fracht Lstr. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Postdampfschifffahrt
zwischen Bremen und New-Orleans via Havana,
Havre anlaufend,

D. **Frankfurt**	15. September	D. **Hannover**	13. October
D. **Newyork**	29. September	D. **Hermann**	27. October

Passage-Preise: Cajüte **150** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß Courant.
Fracht: £ 2. 10 s. mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß Bremer Maaße.
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (8349)
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann, Director. H. Peters, zweiter Director.

Direkte Contrakt für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt ab, sowie nähere Auskunft ertheilt
F. Rodeck,
(2748) concessionirter Schiffsagent,
Breitgasse No. 3, dicht am Holzmarkt.

Nähere Auskunft ertheilen und bündige Schiffs-Contracte schließen ab die von der Königl. Regierung concessionirten Agenten
Agent **C. Meyer, Danzig,** Breitgasse 108. | General-Agent **Leopold Goldenring in Posen.**

Große Hannover'sche Pferde-Verloosung.

Die Ziehung findet am **27. Juli d. J.** öffentlich auf dem Rennplatze in Hannover vor Notar und Zeugen statt.
Erster Hauptgewinn: Ein Viergespann edler Wagenpferde,
Zweiter Gewinn: Eine complete elegante Equipage mit zwei Race-Pferden,
56 Wagen-, Reit- und Arbeitspferde und ca.
1000 Gewinne, bestehend aus: **eleganten Wagengeschirren, Satteln und anderen vorzüglichen Reit- und Fahrrequisiten.** (3549)
Loose à 1 Thlr.
zu beziehen durch die Bankhäuser
B. Magnus und A. Molling in Hannover.

Stettiner Portland-Cement
aus der Stettiner Portland-Cement-Fabrik in Stettin, stets in frischer Waare, in Danzig zu Fabrikpreisen und **nur vollgewichtiger Packung** allein zu haben bei (9531)
J. Robt. Reichenberg,
Lastadie 5.

Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika
(Fray-Bentos)
der Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.
Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische,
Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.
Stärkung für Schwache und Kranke
Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havre Ausstellung von 1868
Nur ächt wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Professoren Baron J. v Liebig und Dr M. von Pettenkofer versehen,
Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf	1/2 engl. Pfd.-Topf	1/4 engl. Pfd. Topf	1/8 engl. Pfd.-Topf
a Thlr. 3. 5. Sgr,	a Thlr. 1. 20 Sgr.	a 27 1/2 Sgr.	a 15 Sgr.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.
Engros-Lager bei Rich. Dühren & Co.



Original-Southdown-Böcke und Schafe,
sowie jede andere Race
Englischer Fleischschafe



beziehe wie alljährig, so auch in diesem Jahre unter Garantie und in bekannter Güte aus den renommirtesten Heerden Englands.
Aufträge werden rechtzeitig erbeten.
Danzig, im Juni 1869.
(3109) **G. F. Berckholtz.**

Leçons de français et d'anglais d'après une méthode fort pratique sont données par le **Dr. Rudloff,** Frauengasse No. 29.

Neufahrwasser, Olivaerstr. 63, sind 2 freundliche Zimmer nebst Zubehör für die Badezeit zu vermiethen. (3584)

Turnfahnen werden ausverkauft Portechaisengasse 3.

Proclama.

Ein hoch und reizend, unmittelbar bei der Stadt Rehden, 500 Schritt von der Chaussee Graudenz-Strasburg belegenes **selbstständiges Gut** von 231 Morgen Acker 1. und 2. Klasse incl. 8 Morgen Torfbruch, mit sehr günstigem Abgaben-Verhältniß und reiner Hypothek ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. — Anzahlung 10,000 Thlr. Auszug aus der Grundst.-Mutterrolle und Verzeichniß der Abgaben einzusehen, sowie weitere Auskunft bei dem Bürgermeister Herrn Groll in Rehden i. Westpr. (3522)

Thon- u. Bleiröhren in allen gangbaren Dimensionen hält stets auf Lager und empfiehlt zu den bevorstehenden Wasserleitungen
(2855) **B. A. Lindenberg.**

Montag, d. 12.*) Juli 1869,
11 Uhr Morgens,
wird die erste Auction über junge, sprungfähige
Southdown-Vollblut-Böcke
abgehalten; es kommen 30 Thiere zum Verkauf, die in Form und Schwere des Körpers vollkommen ausgebildet sind.
Jedes Thier wird zum Minimal-Preise von 25 Thlrn. eingesetzt und für jedes Mehrgebot zugeschlagen. Vom 1. Juli ab werden auf Verlangen specielle Verzeugnisse versandt.
Lulkau bei Thorn, im Mai 1869.
(2163) **M. Weinschenck.**

*) Nicht 21. Juli, wie durch ein Versehen in einigen Morgennummern gedruckt.

Dreihundert starke Hammel
stehen zum Verkauf auf dem Dominium Groß Kleschkau bei Praust. (3304)

---

280 Hammel,
150 Mütter, 2-, 3- und 4jährig, sind sofort zu verkaufen.
(3586) **Stresow, Kr. Lauenburg.**

Gut empfohlene Wirthschaftsbeamte suche ich zum sofortigen und zum Antritt am 1. Juli.
Böhrer, Langgasse No. 55.

Auf einem Gute in der Nähe von Danzig wird zum 1. October cr. ein Hauslehrer, Theologe oder Philologe, dem schon mehrjährige Erfahrungen im Lehrfache zur Seite stehen, gesucht. Näheres in der Expedition dieser Ztg.

Zum 1. October d. J. wird ein evangelischer Hauslehrer, der schon als solcher fungirt und außer dem Elementar-Unterricht auch in fremden Sprachen Unterricht ertheilt, zu engagiren gesucht. Meldungen, wie Angabe des Gehalts werden unter G. poste restante Danzig erbeten. (3545)

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet als Lehrling Stellung in der Leinenhandlung u. Wäsche-Fabrik von (3546)
S. H. Lissauer,
Friedrichstraße No. 36,
Bromberg.

Für einen Tertianer einer Realschule wird eine Lehrlingsstelle in einem Factoreigeschäft gesucht. Gefällige Meldungen werden **Jopengasse No. 39,** im Laden, erbeten. (3589)

Ein Commis, Materialist, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht anderweitiges Engagement als Verkäufer.
Gefällige Adressen werden unter No. 3637 in der Expedition der Danziger Zeitung erbeten.

Eine wissenschaftlich gebildete Dame in gesetzten Jahren, mit guten Zeugnissen über ihre Wirksamkeit in Familien versehen, auch mit der Wirthschaft vertraut, sucht eine Stelle als Repräsentantin des Hauses. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. (3463)

Eine freundliche Familien-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben und Küche, mit auch ohne Möbel, unmittelbar am Dampfschiffsanlegeplatz, Weichselstraße No. 11 ist sofort zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung in der Sandgrube, welche sich wegen der Benutzung eines schönen Gartens zum Sommeraufenthalt besonders eignet, ist von jetzt bis October zu vermiethen. Nähere Auskunft wird in der Expedition dieser Zeitung ertheilt.

Zu vermiethen pr. 1 October cr.
ist **eine herrschaftliche Wohnung** von 4 gr. Zimmern nebst Zubehör und Stallung, dazu 2 Zimmer, zum Bureau passend. Näheres Altstädtischen Graben No. 92 vis-à-vis dem Dominikanerplatz. (3524)

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 4. Juli:
Grosses Gartenfest,
Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler und Concert der v. Weber'schen Kapelle.
Abends große Illumination und bengalische Beleuchtung des ganzen Gartens.
Anfang 4½ Uhr. Entree 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.

Montag, den 5. Juli:
Abschieds-Benefiz für die Violin-Virtuosin Frl. Jossen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.